

„Jonabrief 2020“ an die Stadt Würzburg und alle Würzburger

Würzburg, 29.Dez. 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates, liebe Würzburger und Würzburgerinnen!

Als ein Mann, der den Herrn Jesus liebhat, soll ich Ihnen auch dieses Jahr schreiben, und Sie mit der biblischen Wahrheit konfrontieren. In der Endzeitrede Jesu (Matth. 24+25) weist Jesus uns darauf hin, dass in den **letzten Tagen große Trübsal, Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Naturkatastrophen und falsche Propheten auftreten werden**. Die Bibel sagt: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matth.24,35). Mit diesen Worte möchte Jesus uns heute ebenso ermahnen, wie Jona seinerzeit die Stadt Ninive. Jesus sagte: „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin -, so wird auch sein das Kommen des Sohnes des Menschen“ (Matth.24, 38+39). Auch heute ignorieren die Menschen die biblischen Warnungen und wollen nicht glauben, dass Gott zu seinem Wort und auch zu seinen angekündigten Gerichten steht.

Der moderne Mensch/Politiker versucht die Probleme unserer Zeit, die Klimakrise, die Corona-Pandemie oder auch den Antisemitismus, mit menschlichen Möglichkeiten zu bekämpfen, ohne zu wissen und zu glauben, **dass die Ursache allen Übels, die Sünde ist**. Während die Sünde mittlerweile selbst zu den theologischen Unwörtern gehört, sagt Gottes Wort, dass Sünde die Menschen von Gott trennt und einem Wandel in der Finsternis gleichkommt.

Die Menschen ignorieren die Gebote und die Ordnungen Gottes und lieben all das, was Gott ein Gräuel ist. **Dazu zählen moderner Götzendienst, Gottlosigkeit, Marienverehrung, Genderideologie, „Ehe für Alle“, Abtreibung, Interreligiosität und die Verfälschung des Wortes Gottes, indem es, dem Zeitgeist angepasst wird**.

Schon bei Jesaja lesen wir: „Siehe, des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, **sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet**“ (Jes. 59,1+2).

Die Bibel sagt: „Der Tod ist der Sünde Sold“ (Röm.6,23) oder „Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Gal. 6,7). Jedoch möchte Gott, dass alle Menschen gerettet werden (1.Tim. 2,4)! Dazu sandte er zu allen Zeiten, **seine Boten, um die Menschen zu warnen und sie zu Umkehr und Buße zu bringen, damit das Gericht Gottes verhindert werden kann**. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3.16).

Auch die weltweite Corona-Pandemie gehört zu den Seuchen, die Jesus in seiner Endzeitrede angekündigt hat. Besser verstehen können wir diesen Zusammenhang, wenn wir die hebräische Sprache zur Hilfe nehmen. Das hebräische Wort für Epidemie heißt „Magefa“, in deutschen Bibelübersetzungen wird dafür oft das Wort Plage verwendet, was aber eigentlich „Makot“ sind, nämlich Schläge. Aus der hebräischen Wortwurzel „Magefa“ kommt auch das hebräische Wort Virus.

Wenn wir nicht an diesen Wirkzusammenhang glauben, dass unsere Verschuldungen uns von Gott trennen und sein Gericht und seine gerechte Strafe über die Menschen bringt, dann werden wir

erleben müssen, dass die Krisen unserer Zeit, nicht wirklich gelöst werden können, sondern sich global verschlimmern werden.

Wenn wir nicht anerkennen, dass Gott hinter all den „Trübsalen“ unserer Zeit steht, wenn wir nicht bereit sind, von unseren bösen Wegen umzukehren, dann werden wir schmerzlich die Verschärfung der göttlichen Züchtigung erdulden müssen.

Liebe Würzburger auch wir müssen uns entscheiden, ob wir die Gebote Gottes befolgen wollen und uns damit für den Segen Gottes, sein heilendes Eingreifen entscheiden, oder ob wir weiter in der Gottlosigkeit verharren und glauben, **dass wir die Klimakrise durch Einsparen von CO2 und die Corona-Pandemie, durch einen Impfstoff lösen können.**

Liebe Würzburger lassen Sie es uns doch so machen, wie die Bewohner von Ninive: „Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, groß und klein, den Sack zur Buße an. ... Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht“ (Jona 3).

Auch für Würzburg gilt: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet so wacht der Wächter umsonst“ (Ps. 127,1).

Bitte bedenken Sie, dass der allmächtige Gott ein vollkommen gerechter und heiliger Gott ist und dass Jesus Christus bald wiederkommt. „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird“ (Matth. 24,42).

Mit freundlichem Gruß

Martin Dobat

97082 Würzburg